

Bastian Ripper

Rede zum TAG X vor der Cambrai-Fritsch Kaserne:

(es gilt das gesprochene Wort!)

Heute Morgen um 4.35 Uhr ist die US-Army gemeinsam mit der britischen Armee in den Irak eingefallen.

Mehr als 200.000 Soldaten, Tausende von Fahrzeugen, Panzern und Kampfhubschraubern und Bomber greifen ein Land an, welches nie eine reale Chance hatte diesen Überfall zu verhindern. Monatelange UN-Waffenkontrollen, Spionage aus dem Weltall, von Flugzeugen und hunderten CIA-Agenten – all diese Kontrollen konnten dem Irak nicht nachweisen, dass er Massenvernichtungswaffen besitzt oder in Produktion hat.

Aber darum ging es auch nie, genausowenig wie die immer wieder zitierten Menschenrechte, die George Bush anführt. Menschenrechte, welche ihm und seinen Vorgängern aber nicht im Leisesten daran hinderten mit jedem beliebigen Folterstaat zusammenzuarbeiten.

Was einzig zählt: Die strategischen Interessen.

Aber welche strategischen Interessen verfolgt Amerika in der Golf Region?

Lassen wir an dieser Stelle einmal die FAZ – die Frankfurter Allgemeine Zeitung, die amerikanischen Interessen analysieren.

Das schöne an konservativen Zeitungen ist ja mitunter, dass diese ganz unverblümt die Herrschaftsideologie in Klartext formulieren:

So schreibt Rainer Hermann in der FAZ vom 29.01.03: *“Im Irak steht für Washington aber mehr auf dem Spiel. Denn von Bagdad aus kann es der islamischen Welt in einem weiten Radius seinen Willen aufzwingen.“* (...)

und weiter: *“Im Gegenzug können die Vereinigten Staaten aber eine neue Definition von Energiesicherheit durchsetzen. Denn mit ihrer unangefochtenen militärischen Macht werden sie nicht länger zusehen, daß die Instabilität der wichtigsten Lieferregion für Öl (...) abermals zu dem führt, was die Weltwirtschaft nicht braucht: zu Lieferunterbrechungen und zu Preisschocks.“*

Damit sagt Rainer Hermann im Klartext, dass ein offener Paradigmawechsel stattgefunden hat: Die Lieferung von Öl, die seither mit Lieferverträgen zwischen den Staaten auf wirtschaftlicher Ebene geregelt wurden, diese Öllieferungen sollen zukünftig mit Waffengewalt gesichert werden.

Damit stehen wir – ganz ohne Pathos – vor einer historischen Zeitenwende.

Das - was uns immer wieder als westlicher Fortschritt, als Zivilisation gegenüber der in vielen Ländern herrschenden Barbarei verkauft wurde, die vielgepriesenen Werte wie Diplomatie, Friedfertigkeit und die Ächtung von Angriffskriegen, all das muss zukünftig mit der Vergangenheitsform bezeichnet werden.

Jetzt stehen wieder die lange aus unseren Bewußtsein getauchten imperialen Angriffskriege der letzten Jahrhunderte auf der Tagesordnung.

Die Struktur der Ausbeutung der Dritte-Welt Staaten durch die Industrienationen, wechseln von Bleistift & Papier zu Panzer und Jagdbomber. Das herrschende Wirtschaftssystem verteidigt seine Privilegien mit jeder denkbaren Gewalt gegen alles und jeden der diesen Interessen entgegensteht oder auch nur perspektivisch einen Teil vom Kuchen einfordern könnte.

Soweit der Status Quo.

“Gebe es eine andere Welt, ich würde mich sofort nach dort beamen lassen“, sagte ein guter Freund von mir vor einigen Tagen.

Krieg, Streichungen bei Arbeitslosengeld und Sozialhilfe, Demontage des Gesundheitssystems und der Rente, Ausbau der Befugnisse von Polizei und Geheimdiensten – konfrontiert man sich mit den realen gesellschaftlichen Roll Back, kann das Anlass für tiefe Depression sein.

Und immer - wenn einem die derzeitigen Verhältnisse frustrieren,
fast in die Verzweiflung treiben,
wenn man sich alleine fühlt –

Und immer – wenn in einem Zweifel aufsteigen,
ob eine Demonstration in Darmstadt die Rüstungsmaschinerie aufhalten kann,
ob Infostände und Flugblattverteilkaktionen überhaupt Sinn haben -

Immer wenn uns die realen gesellschaftlichen Zustände an dem Sinn unseres Engagements zweifeln lassen –

Immer dann müssen wir uns klarmachen, dass es zu einer Welt in der alle Menschen ausreichend zu essen haben, ein festes Dach über dem Kopf, medizinische Versorgung und Zugang zu Bildung haben –

- das es zu solch einer Welt keine Alternative gibt.

Das es zu so einer Welt keine Alternative gibt und es sich verdammt noch mal lohnt hierfür Kraft, Energie und Kreativität aufzuwenden und im Kampf hierfür, wie es der Journalist Jürgen Elsässer formulierte, notfalls auch in den Knast zu gehen.

Ab sofort darf es keine Normalität mehr geben.

Um diesen Krieg zu stoppen, müssen wir mit allen Mitteln des Widerstandes agieren.

Keine amerikanischen Truppentransporter dürfen mehr ungestört durch Darmstadt rollen, keine Kaserne in der die Kriegslogistik unbehelligt ablaufen kann, keine Soldaten Unterkünfte in der die Nachtruhe sicher ist.

Die Friedensbewegung in Italien sollte uns hier Vorbild sein:

Seit Wochen läuft hier eine engagierte Kampagne zur Blockade der amerikanischen Kriegstransporte in die italienische US-Basis Camp Darby und der Kriegsmaterial-Verschiffung im Hafen von Livorno. Aktivisten der "Ungehorsamen", wie sie sich selbst bezeichnen, ketten sich an Züge, an Panzer und vor Militärtransporten an und verhindern so oft stundenlang den Weitertransport. Durch diese direkten Aktionen haben sie grosse Teile der Bevölkerung als Sympathisanten gewonnen. Viele Lokführer und Zugpersonal solidarisieren sich mit den Aktionen und verweigern den Transport dieser Todeszüge.

Diese Kampagne ist meiner Ansicht nach ein hervorragendes Beispiel dafür, wie wir auch Tausende von Kilometern vom Kriegsschauplatz entfernt direkten Widerstand leisten können.

Doch nicht nur amerikanische Kasernen müssen in unserem Fokus sein:

Unsere deutsche Bundesregierung unterstützt den Krieg nach wie vor durch gewährte Überflugrechte, durch den Schutz von amerikanischen Kasernen durch Soldaten der Bundeswehr, durch deutsche Soldaten in AWACS-Aufklärungsflugzeugen, durch Fuchs-Spürpanzer in Kuwait und die Zusage von Verteidigungsminister Struck, im Krieg verwundete amerikanische Soldaten in deutschen Krankenhäusern kostenlos zu behandeln. Von der kostenfreien Versorgung verwundeter irakischer Zivilisten oder Soldaten ist hingegen keine Rede.

Deshalb müssen wir hier Druck entfalten:

Wenn sich diese Bundesregierung öffentlich so gerne als rationale friedenspolitische Kraft präsentiert, wenn SPD und Grüne immer wieder den Eindruck erwecken wollen, sie seien quasi der parlamentarische Arm der Friedensbewegung.

Wenn sie dies wie in den letzten Wochen und Monaten immer wieder tut, dann müssen wir diese Heuchelei auch als solche benennen. Müssen wir glasklare Schritte gegen diese und folgende Kriege und Konsequenzen für die militärische Wirklichkeit in Deutschland fordern.

Deutschland raus aus der NATO!

Reduzierung und letztendlich Auflösung der Bundeswehr!

Wir müssen in den nächsten Tagen und Wochen deutlich machen:

Wenn Ihr die Hölle nach Bagdad bringt, dann seid Euch nicht so sicher, dann seid euch nicht so sicher, dass vor Euren Stützpunkten Friedhofsruhe herrscht.